



**Mit aller Kraft
für St. Goar!**

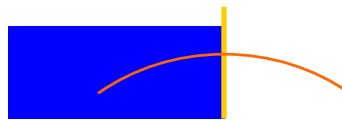
In dieser Ausgabe:

- Ursula Krick: 1
In unserer Stadt
stehen wichtige
Entscheidungen an
- Kerstin Arend-Langenbach: 2
Wir sichern den Standort
der Kita und der Schule
- Dieter Langenbach: 3
St. Goar-Werlau erhält
einen neuen Dorfmittel-
punkt
- Michael Hubrath: 4
Hängeseilbrücke im
Gründelbachtal?

SCHLACHTFEST
19. Oktober 2018
19.00 Uhr
Hotel Loreleyblick



Ehrgast:
Dr. Marlon Bröhr
Landrat des
Rhein-Hunsrück-Kreises



St. Goar - aktuell -



Ursula Krick:

In unserer Stadt stehen wichtige Entscheidungen an

Die Nachricht über die Geltendmachung von vermeintlichen Eigentumsansprüchen des Prinzen von Preußen auf die Burg Rheinfels hat in St. Goar wie eine Bombe eingeschlagen. Die Gerichte werden darüber zu entscheiden haben.

Wir sind zuversichtlich, dass der im Jahre 1998 vom damals amtierenden Stadtbürgermeister Peter Ockenfels (SPD) mit der damaligen Pächterin der Burg Rheinfels abgeschlossene Erbbaupachtvertrag – nach vorheriger Zustimmung durch das Land Rheinland-Pfalz – unangreifbar ist und der Stadt kein Schaden entsteht.

Die Folgen einer für St. Goar nachteiligen Entscheidung wären heute nicht vorstellbar. Der in Kürze stattfindende Gerichtstermin wird hoffentlich ersten Aufschluss geben.

Dies wäre auch wünschenswert wegen des engen Zusammenhangs mit dem Projekt „Stadtumbau Biebernheim mit Burg Rheinfels“. Dort sind für die kommenden Jahre insbesondere im Hinblick auf die Bundesgartenschau 2029/2031 Investitionen von über 7 Millionen Euro vorgesehen.

Seit vielen Jahren wird die Sanierung unserer Burg mit hohen Summen durch Bund und Land gefördert, wobei die Stadt stets bis an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten beteiligt wird. Auch zurzeit sind dort umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Gange und weitere in Planung.

Unabhängig davon bauen wir allerdings die Kindertagesstätte Heiliger Goar aus und werden umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen in der Rheinfels-Schule durchführen.



Ursula Krick

Das Für und Wider einer privat finanzierten und betriebenen Hängeseilbrücke über das Gründelbachtal wird zu diskutieren und entscheiden sein. Ebenso wird zu beantworten sein, ob wir dem Angebot von Schiffseignern, künftig an unserem Rheinufer Kabinenschiffe anlegen zu lassen, näher treten.

Das alles soll sorgfältig überlegt und abgewogen im Dialog mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, entschieden werden.

Ursula Krick
Vorsitzende der CDU-Fraktion
im Stadtrat von St. Goar

Kerstin Arend-Langenbach: Wir sichern den Standort der Kita und der Schule

Die Stadt St. Goar legt großen Wert auf den Erhalt und die Förderung der städtischen Einrichtungen für ihre Kinder. Deshalb haben wir, obwohl wir nur eine kleine Stadt sind, die Trägerschaft und damit die Verantwortung für unsere eigene Grundschule nicht an die Verbandsgemeinde abgegeben, wie viele andere Gemeinden. Wir bemühen uns vor Ort um unsere Schule und sichern damit aktiv den Schulstandort in St. Goar. Deshalb wurde im Zuge der Verhandlungen für die neue Verbandsgemeinde Hunsrück-Mittelrhein bereits in der Fusionsvereinbarung die Trägerschaft der Stadt St. Goar fest vereinbart und somit der Schulstandort für die Zukunft gesichert.

Mit aller Kraft unterstützt die Stadt die Lehrerschaft und Eltern bei Anliegen und Wünschen rund um das schulische Angebot und die Nachmittagsbetreuung. So haben alle unsere Klassenzimmer Whiteboards und unsere Kinder eine gesicherte Busverbindung am Nachmittag.

Damit unsere Kinder in einem angenehmen und gepflegten Umfeld lernen können, halten wir unsere Schule immer gut in Stand. Gerade in diesem Jahre haben wir bauliche Maßnahmen im Kommunalen Investitionsprogramm 3.0 angemeldet. Bei geschätzten Kosten von 170.000 € und einer zu erwartenden Förderung von 90 % wollen wir in den Brandschutz, in die Notausgänge sowie in energetische Maßnahmen - wie die Wärmeisolierung von Dach, Fenster und Türen - investieren. Vor allem aber sollen die sanitären Anlagen im Gebäude verbessert werden. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Wir sind stolz auf unsere Schule und die Lehrerschaft, die den

Kindern unserer Stadt einen guten und liebevollen Start in ihrer Schullaufbahn geben.

Ganz besonders freuen wir uns, dass unsere Grundschule nun wieder eine Schulleiterin hat. Mit Frau Norma Limrodt hat unsere Schule ab diesem Schuljahr wieder eine Rektorin, die einen großen Erfahrungsschatz aus der Lehrerausbildung am Studienseminar und als Förderlehrerin mitbringt. Wir wünschen ihr an unserer Schule viel Freude und Erfolg und danken dem Lehrerteam für die vorbildliche Arbeit während der langen Zeit der Vakanz.

Der Grundstein für gute Bildung wird bereits in der Kindertagesstätte gelegt. Deshalb kümmern wir uns auch hier um den Erhalt und die Sicherung des Standortes. So haben wir vor einigen Jahren vorausschauend das Haus von der Katholischen Kirche gekauft, um für Eventualitäten gerüstet zu sein. Die Kindertagesstätte Heiliger Goar wird seit einigen Jahren unter der Leitung der Katholischen KiTa gGmbH geführt. Rund um die Leiterin Frau Hickmann und ihr Team werden in der Einrichtung derzeit 80 Kinder liebevoll betreut, davon sind 20 Kinder noch unter 3 Jahren.

Der Bedarf nach Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren ist deutlich angestiegen, deshalb soll eine 5. Gruppe als Krippengruppe eingerichtet werden. Denn nur wenn es vor Ort ausreichende Betreuungsmöglichkeiten gibt, können Eltern in unserer Stadt Familie und Beruf miteinander vereinbaren.

Dass nun statt dem geplanten Stadtarchiv früher als erwartet eine Erweiterung der Kindertagesstätte in den Räumen des



Kerstin Arend-Langenbach

ehemaligen Schwesternhauses ansteht und die Stadt in die Erweiterung einer zusätzlichen Krippengruppe investiert, ist eine positive Entwicklung für unsere Stadt. Welche Investition kann sinnvoller sein als in die Zukunft unserer Kinder?

Dass heute aus unterschiedlichen Gründen, Eltern für ihre Kinder bereits früher einen Betreuungsplatz benötigen, als vor wenigen Jahren, macht es zwar schwieriger in der Planung, aber möglichst alle Kinder unserer Stadt sollten aufgenommen werden können, damit kurze Beine nur kurze Wege zurück legen müssen. Gut, dass Bürgermeister Horst Vogt in Rekordzeit mit allen Beteiligten eine einvernehmliche Lösung gefunden hat.

Dass aufgrund der Nutzungsänderung Förderungen zurückzuzahlen sind, nimmt die Stadt zum Wohle von Kindern und ihren Familien in Kauf, weil die Betreuung unserer Kinder absolute Priorität hat.

Dieter Langenbach: St. Goar-Werlau erhält einen neuen Dorfmittelpunkt

Die Ergebnisse der Dorfmoderation werden in Werlau Zug um Zug umgesetzt. Als nächstes Projekt wird der Platz am Zehnthof zu einem neuen zentralen Mittelpunkt des Dorfes neu gestaltet. Den Planungen wurden in den letzten Sitzungen des Ortsbeirats, des Bau- und Planungsausschusses sowie des Stadtrates zugestimmt. Damit kann die Verwaltung nunmehr die erforderliche Ausschreibung der Leistungen vornehmen und die Maßnahmen noch in diesem Jahr beginnen.

Im Haushalt für das laufende Jahr sind für diese Maßnahme 56.500 € eingestellt. Zu deren Durchführung erhält die Stadt Mittel aus dem Investitionsstock in Höhe von 25.000 €. Somit können die von der Bürgerschaft in der Dorfmoderation sowie in einem ergänzenden Workshop un-

terbreiteten Ideen in einem 1. Bauabschnitt umgesetzt werden.

Der neue Dorfmittelpunkt soll ein multifunktionaler Platz der Begegnung werden. Neben der Erneuerung der Buswartehalle wird der obere Platz erheblich vergrößert, damit auch das ein oder andere Fest dort gefeiert werden kann. Zur Nutzung als Begegnungsstätte werden viele Sitzgelegenheiten vorgesehen, die zum Verweilen einladen. Das Element Wasser darf dabei natürlich nicht fehlen und wird sicherlich bei den Jüngsten wieder zu einem Anziehungspunkt werden wie auch eine in dem rückwärtigen Hang vorgesehene Rutschbahn.

Wer weitere Einzelheiten erfahren möchte, kann die Pläne während der üblichen Sprechstunden des Ortsvorstehers (dienstags zwischen 18:00 und 19:00 Uhr



Dieter Langenbach

in der alten Schule – außerhalb der Ferien – einsehen und Informationen erfragen.



St. Goar-Werlau erhält einen neuen Dorfmittelpunkt

Michael Hubrath: Hängeseilbrücke im Gründelbachtal?



Michael Hubrath

Laut statistischem Landesamt in Bad Ems erzielte die rheinland-pfälzische Tourismusbranche im letzten Jahr einen neuen Gäste- und Übernachtungsrekord. In unserem Land übernachteten 2017 gegenüber dem Vorjahr 2 % mehr Gäste. Das Rheintal belegte hierbei einen Spitzenplatz mit 3,5 % mehr Übernachtungsgästen. Die größten prozentualen Zuwächse verzeichneten Camping- und Reisemobilplätze, Hotels garnis und Pensionen. Alles Einrichtungen, mit denen wir hier in St. Goar und in unserer Umgebung auch aufwarten können.

Aber damit steigende Übernachtungszahlen auch bleiben, müssen Gastgeber und Kommunen hierfür etwas tun. Unsere Gäste kommen nicht nur der schönen Landschaft wegen!! Wir haben auf der anderen Rheinseite die

Loreley, hier unsere Burg Rheinfels, tolle Wanderwege, Maria Ruh gegenüber der Loreley ist nicht weit.

So kam vor gut 2 Jahren die Fa. Eberhardt GmbH, eine schwäbische Firma, die schon vielerorts Hängeseilbrücken gebaut hat, auf die Idee zwischen Maria Ruh und der Loreley eine Hängeseilbrücke über den Rhein zu bauen. Für die BUGA 2029/2031 wäre das die Attraktion gewesen, zu vergleichen mit der Kabinenbahn zwischen dem Deutschen Eck und der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Aber ICOMOS, als inländischer Berater der UNESCO, machte mal wieder einen Strich durch die Rechnung, schlug aber vor, dass man sich schon eine Hängeseilbrücke in einem Seitental vorstellen könne. Und so entstand die Idee einer Hängeseilbrücke über das Gründelbachtal von der Burg Rheinfels hin zur Werlauer Seite.

Anlässlich eines Ortstermins gefiel das dann allerdings der Generaldirektion Kulturelles Erbe wieder nicht, da man eine Beeinträchtigung der Denkmalschutzzone Burg Rheinfels sieht. Ich sag das mal salopp: „Irgendwann mal werden wir hier in Schönheit sterben“. Nun, wenn man tatsächlich die Bedenken der Generaldirektion Kulturelles Erbe nicht ausräumen kann - das Gründelbachtal ist lang - könnte ich mir schon die eine oder andere Stelle für eine Hängeseilbrücke vorstellen.

In Sitzungen des Bau- und Planungsausschusses und Ortsbeirats Kernstadt St. Goar hat man sich

einstimmig, im Stadtrat fraktionsübergreifend mehrheitlich (bei 2 Gegenstimmen) positiv zum Bau einer Hängeseilbrücke geäußert. Wunsch der verschiedenen Gremien war allerdings, dass man im weiteren Planungsverfahren unbedingt den Welterbe verträglichsten und der Denkmalpflege entsprechenden geeignetsten Standort für die Brücke finden muss. Wie können die Zuwegungen zu den Einstiegen der Brücke für die Ortsteile Werlau und Biebrnheim einwohnerfreundlich gestaltet werden?

Ganz besonders wichtig ist es, Besucherparkplätze im Randbereich der Ortsteile anzulegen, damit es nicht zu solchen Zuständen wie in Mörsdorf im Bereich der Geierlaybrücke kommt. Für uns als Ratsmitglieder war es erfreulich, dass die Hersteller- und Betreiberfirma umfangreiche Kostenübernahmen zugesagt hat. Letztendlich muss das Projekt, wenn es realisierbar sein sollte, im Rahmen einer Einwohnerversammlung der Bürgerschaft vorgestellt wird.

Nachdem der Stadtrat sein grundsätzliches Okay zum Bau der Brücke gegeben hat, müssen wir jetzt erst einmal abwarten, welche weiteren Schritte die Fa. Eberhardt GmbH einleitet. Allen Unkenrufen zum Trotz würde der Bau der Hängeseilbrücke die Attraktivität unserer Region und die Wirtschaftskraft heimischer Betriebe stärken.

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:

Kerstin Arend-Langenbach, Michael Hubrath, Ursula Krick,
Dieter Langenbach, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger,
Lilo Rolinger und Horst Vogt

Fotos:

Dieter Langenbach, Fotografie Tanja Böhm